



1. Nenne im Verhalten von Jugendlichen die Veränderungen, die zu Auseinandersetzungen mit ihren Eltern führen können.

Modische Fragen selbst entscheiden bzw. mitbestimmen; in Fragen von Kino, Fernsehen,

Büchern, Zeitschriften usw. selbst bestimmen; das eigene Zimmer selbst gestalten; in der

Frage der Zeit, zu welcher sie heimkommen müssen, mitbestimmen; über die richtige Kleidung

zu bestimmten Anlässen selbst entscheiden; in Fragen der Frisur selbst entscheiden; die

Erledigung der Hausaufgaben nach eigenem Zeitplan gestalten; eigene Vorstellungen zum

Umweltverhalten durchsetzen.

2. Nenne weitere, im Arbeitsblatt nicht angesprochene Konfliktsituationen zwischen heranwachsenden Jugendlichen und ihren Eltern.

Über das eigene Geld selbst verfügen; selbst entscheiden, welche Freunde man mitbringt; bei

der Auswahl von Mahlzeiten weniger auf die Eltern hören.

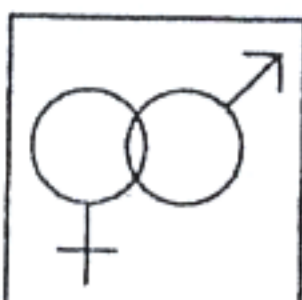
3. Lege an einem der geschilderten Beispiele dar, wie ein Konflikt vermieden werden könnte.

Beispiel: Zu welcher Zeit komme ich heim? Timo sollte darlegen, zu wem er geht und warum er

erst gegen 22.00 Uhr heimkommen möchte. Eltern sollten eben danach fragen, warum Timo

so spät erst zurückzukommen beabsichtigt. Zudem sollten sie ihm ausnahmsweise diesen

späten Termin zugestehen, dabei aber auf einen sicheren Heimweg drängen.



A Katharina erhält zu Weihnachten eine Puppenstube. „Ich habe auch mit einer Puppenstube gespielt und viel Freude dabei gehabt“, argumentiert Katharinas Mutter. „Und Katharinas Oma hat als Kind, soweit mir das zutreffend übermittelt wurde, auch als Weihnachtsgeschenk eine Puppenstube erhalten. Das ist genau das richtige Geschenk für Mädchen, Mädchen spielen nun mal naturgemäß gern mit Puppen“, Katharinas große Schwester ist da ganz anderer Meinung: „Mädchen tun gewisse Dinge, weil sie von ihren Eltern dazu angehalten werden, weil die Schule, die Kirchengemeinde oder andere Gruppen das von ihnen erwarten. Das hat nichts mit der Natur eines Mädchens zu tun. Ganz anders ist das mit der Regelblutung, das ist eine typisch weibliche Erscheinung ...“

B Es folgen nun einige Aussagen zu dem, was naturgemäß weiblich oder aber nur anerzogen ist:

1. Mädchen bevorzugen Arbeiten in der Küche und meiden handwerkliche Tätigkeiten a
2. Mädchen tragen gerne Kleider oder Röcke a
3. Mädchen haben einen deutlich geringeren Haarwuchs dort, wo beim Mann der Bart wächst w
4. Mädchen ergreifen häufig Berufe, in denen sie halbtags tätig sein können a
5. Mädchen streben seltener als Jungen eine berufliche Karriere an a
6. Mädchen sind furchtsamer und schreckhafter als Jungen u
7. Mädchen sind weniger muskulös als Jungen w
8. Mädchen sind in den meisten sportlichen Disziplinen leistungsschwächer als Männer w
9. Mädchen sind nicht so sehr an Abenteuergeschichten interessiert u
10. Mädchen haben weniger Interesse an Computern als Jungen a
11. Mädchen haben mehr Fettgewebe in ihrer Haut als Jungen w
12. Mädchen interessieren sich nicht so sehr für Politik a
13. Mädchen tragen gerne Ketten, Ringe oder andere Schmuckgegenstände a
14. Mädchen geben im Straßenverkehr mehr Obacht als Jungen u
15. Mädchen haben eine im Vergleich zur Hüfte schlanke Taille w

Was meinst du, was für die Aussagen unter B zutrifft?

1. Kennzeichne die Aussagen unter B durch folgende Kürzel: w = naturgemäß weiblich, a = anerzogen, u = Zuordnung unsicher, Benutze einen weichen Bleistift.
2. Lege die Liste, nachdem du deine Kennzeichnungen abgedeckt oder wegradiert hast, deinen Eltern vor und erfrage ihre Meinung.

Hier sollen die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Beurteilungen, die sie selbst vor-



1. Erarbeite anhand der Abbildungen (unbekleideter Mann, unbekleidete Frau) die körperlichen Merkmale, die die meisten Menschen als typisch männlich bzw. typisch weiblich kennzeichnen.

Männlich: Hoher Wuchs, breite Schultern, gut entwickelte Muskulatur, schmale Hüften.

Weiblich: gut entwickelte Brust, langes Haar, schmale Taille im Vergleich zum Schultergürtel und zum relativ breiten Becken, Abrundung von Körperformen.

2. Entnimm den Abbildungen (Schattenbild bekleidete Frau bzw. bekleideter Mann), wie durch Kleidung diese typisch männlichen bzw. typisch weiblichen Merkmale zusätzlich unterstrichen werden.

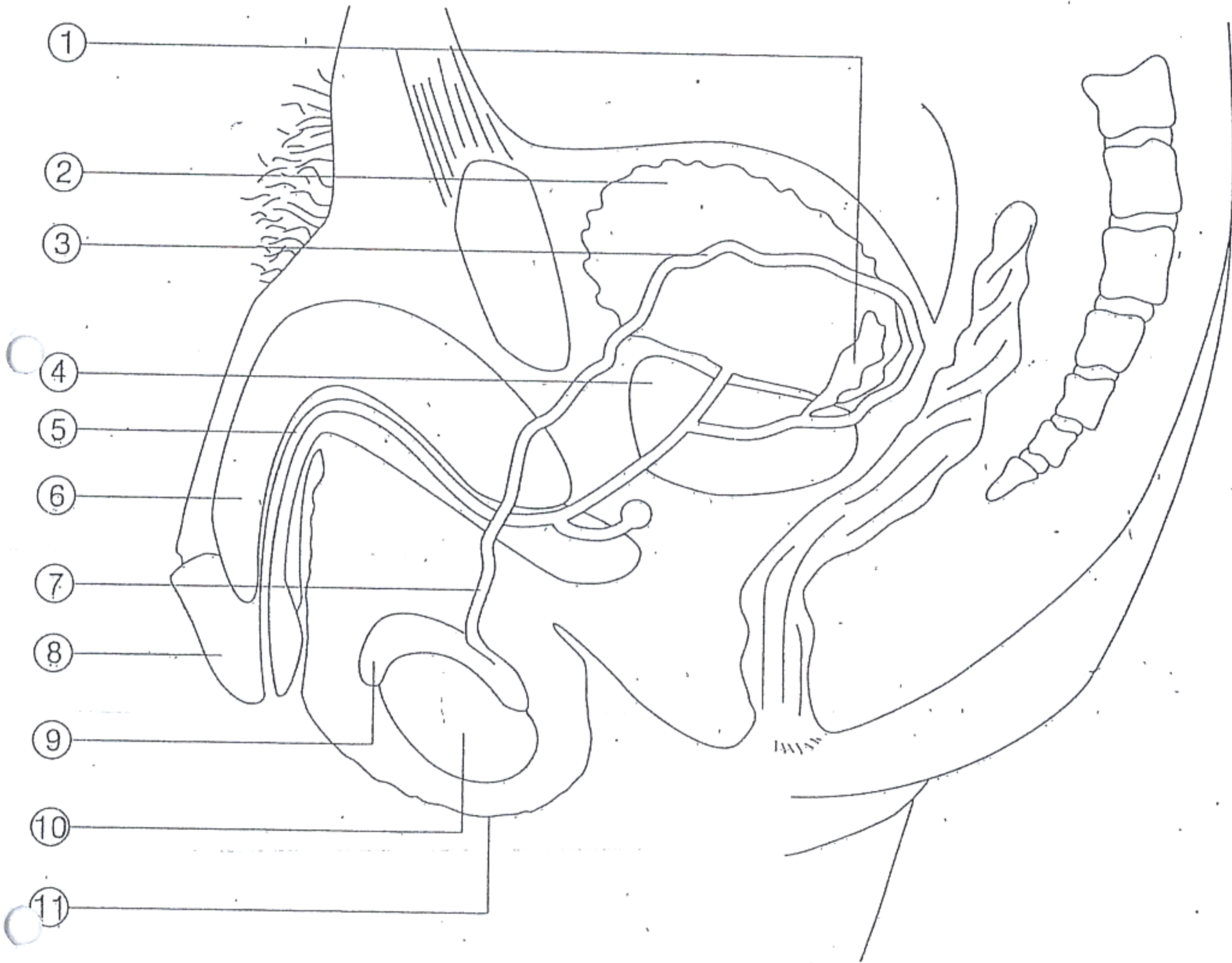
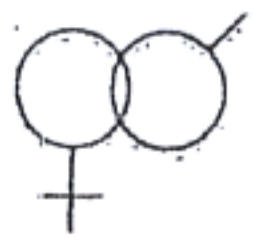
Männlich: Auspolsterung der Schultern bzw. bei Uniformen Auflage von Schulterstücken;

Mützen, Hüte oder Helme zur Erhöhung der Körpergröße; Kleidung im Hüftbereich eng

anliegend (Jeans), Weiblich: weite Röcke bei gleichzeitig enger Taillenschnürung; eng anliegende

Kleider gleichsam als zweite Haut zur Unterstreichung der natürlichen Körperformen;

Aufstellen von Brüsten mithilfe entsprechender Halterungen.



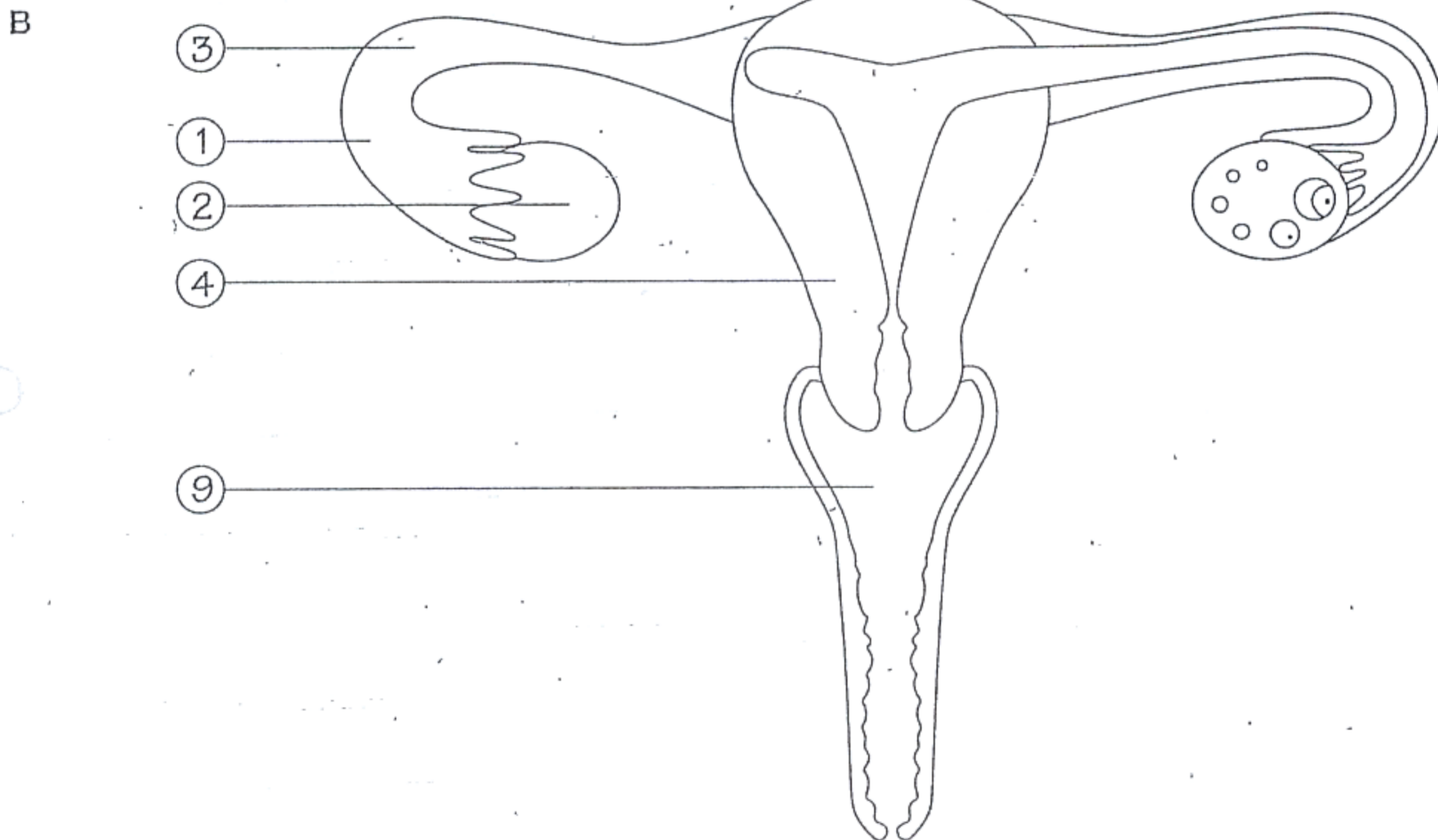
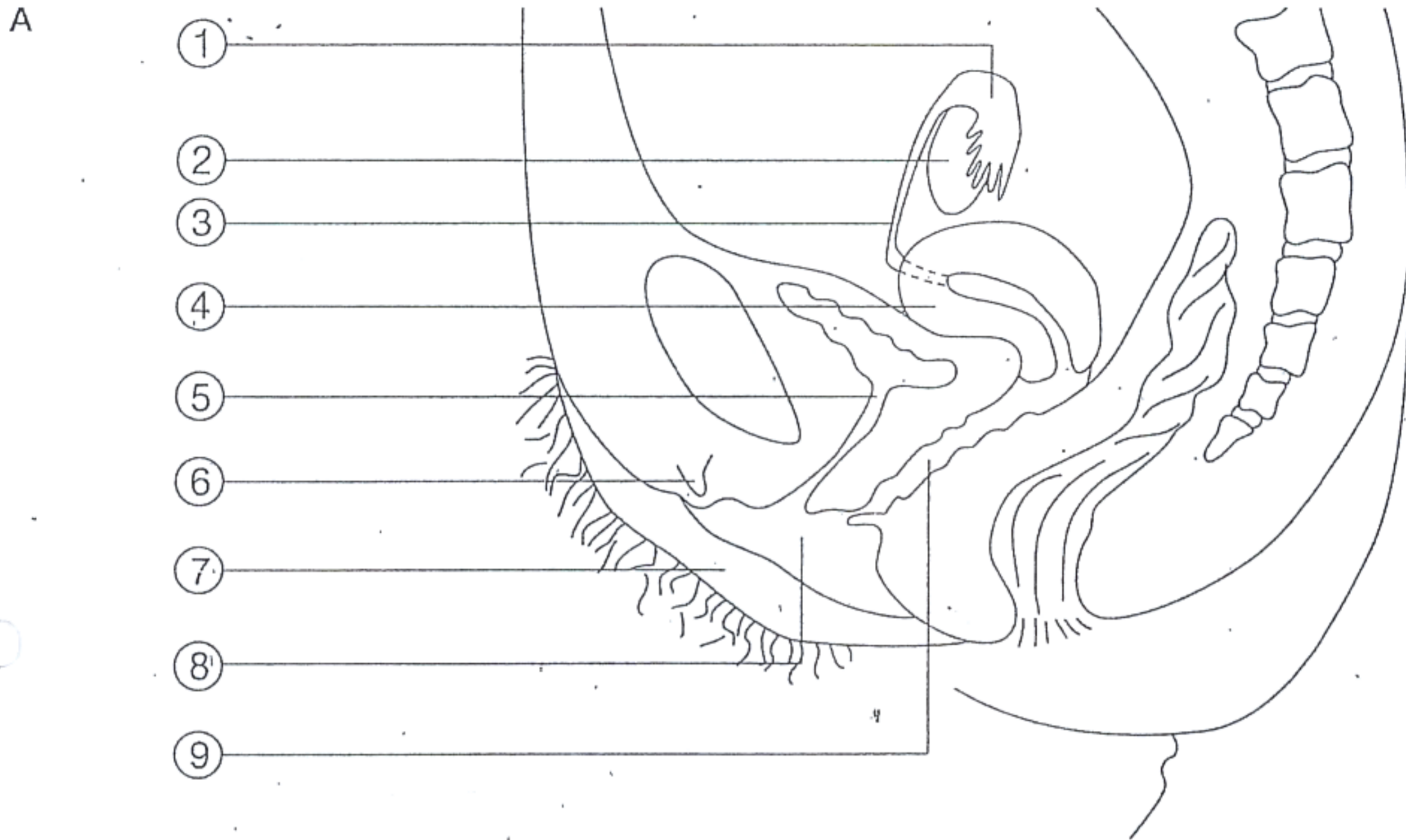
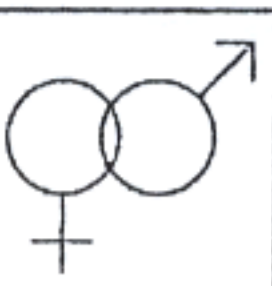
Ordne den nachfolgenden Begriffen die jeweilige Ziffer der obigen Abbildung zu.

- | | | | |
|------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------|
| <u>1</u> Bläschendrüse | <u>4</u> Vorsteherdrüse | <u>11</u> Hodensack | <u>10</u> Hoden |
| <u>9</u> Nebenhoden | <u>5</u> Harnsamenleiter | <u>8</u> Eichel | <u>2</u> Harnblase |
| <u>6</u> Schwellkörper | <u>1</u> Bläschendrüse | <u>3 + 7</u> Samenleiter | |

Gib die Namen der Organe an, die hierbei paarig vorkommen.

Bläschendrüse, Samenleiter, Hoden, Nebenhoden, Schwellkörper,

zw. perische Drüse (falls behandelt),



1. Ordne den nachfolgenden Begriffen die jeweilige Ziffer der Abbildung A zu:

9 Scheide

1 Eileitertrichter

5 Harnleiter

4 Gebärmutter

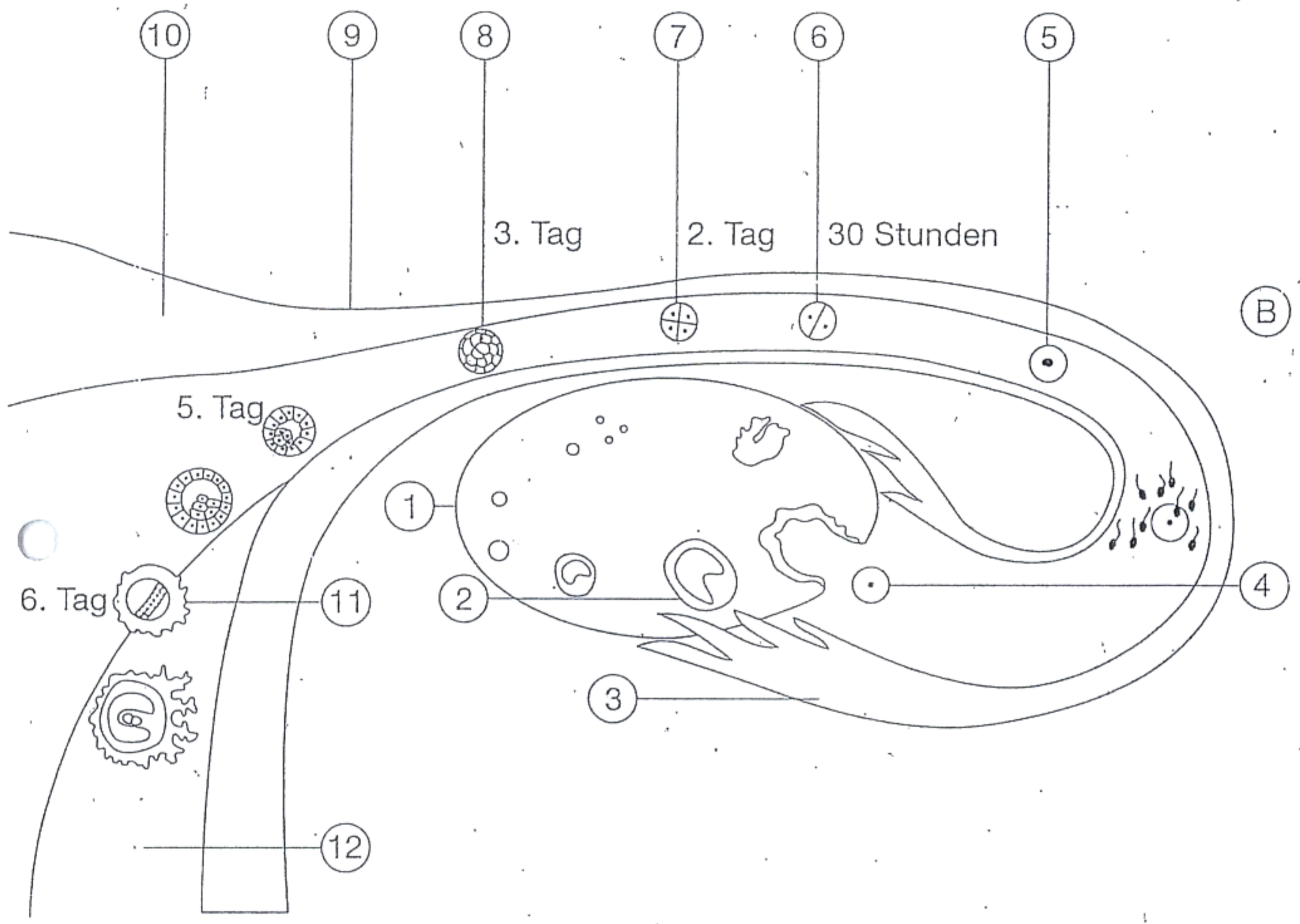
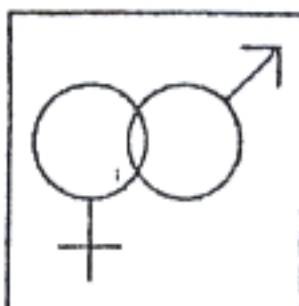
2 Eierstock

8 kleine Schamlippen

7 große Schamlippen

6 Kitzler

3 Eileiter



1. Ordne den nachfolgenden Begriffen die jeweilige Ziffer der obigen Abbildung zu.

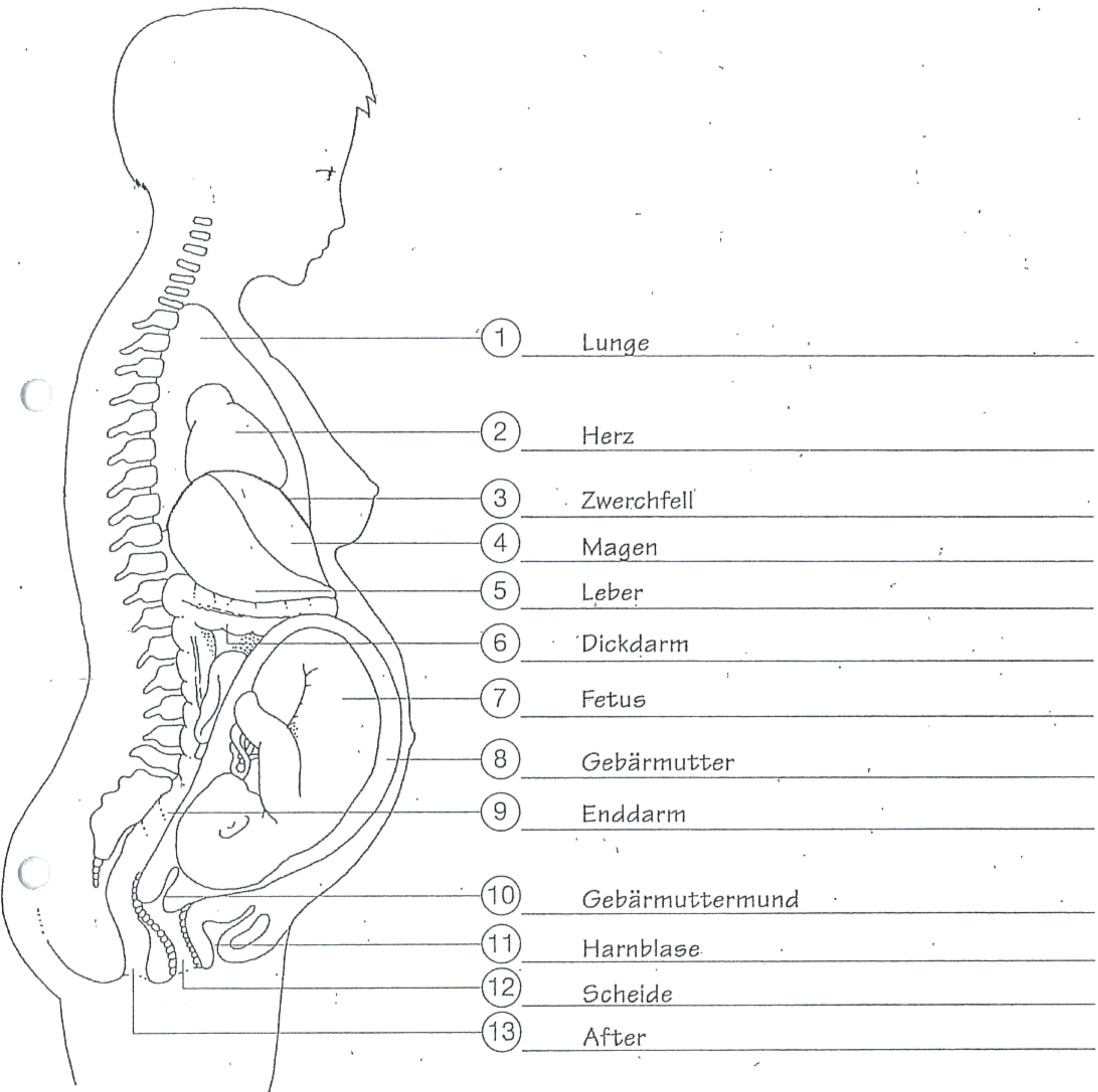
- | | | |
|-------------------------------|------------------------------------|----------------------------------|
| <u>10</u> Gebärmutter | <u>9</u> Eileiter | <u>8</u> Bläschenkeim |
| <u>7</u> 4-Zellstadium (Keim) | <u>6</u> 2-Zellstadium (Keim) | <u>5</u> befruchtete Eizelle |
| <u>1</u> Eierstock | <u>11</u> Keim, der sich einnistet | <u>12</u> Gebärmutterschleimhaut |
| <u>2</u> Follikel | <u>3</u> Eileitertrichter | <u>4</u> Eizelle |

2. Beschreibe den Vorgang, der in der Abbildung durch den Buchstaben B gekennzeichnet ist.

An dieser Stelle findet die Befruchtung (genauer: Besamung) der Eizelle statt.

Ein Spermium dringt mit seinem Kopfteil in die Eizelle ein.

Im Alter von 5 Tagen war er ohne Mikroskop kaum zu erkennen, maß er doch höchstens 0,1 mm. Nun, im 9. Monat, bringt er es auf eine stattliche Länge von 46 cm und auf ein Gewicht von 3100 g. Da gibt es beträchtliche Platzprobleme.



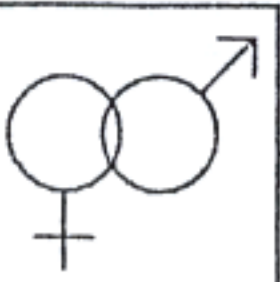
1. Beschrifte die Zeichnung.

2. Nenne die Organe einer hochschwangeren Frau, die durch den heranwachsenden Fetus besonders stark bedrängt werden.

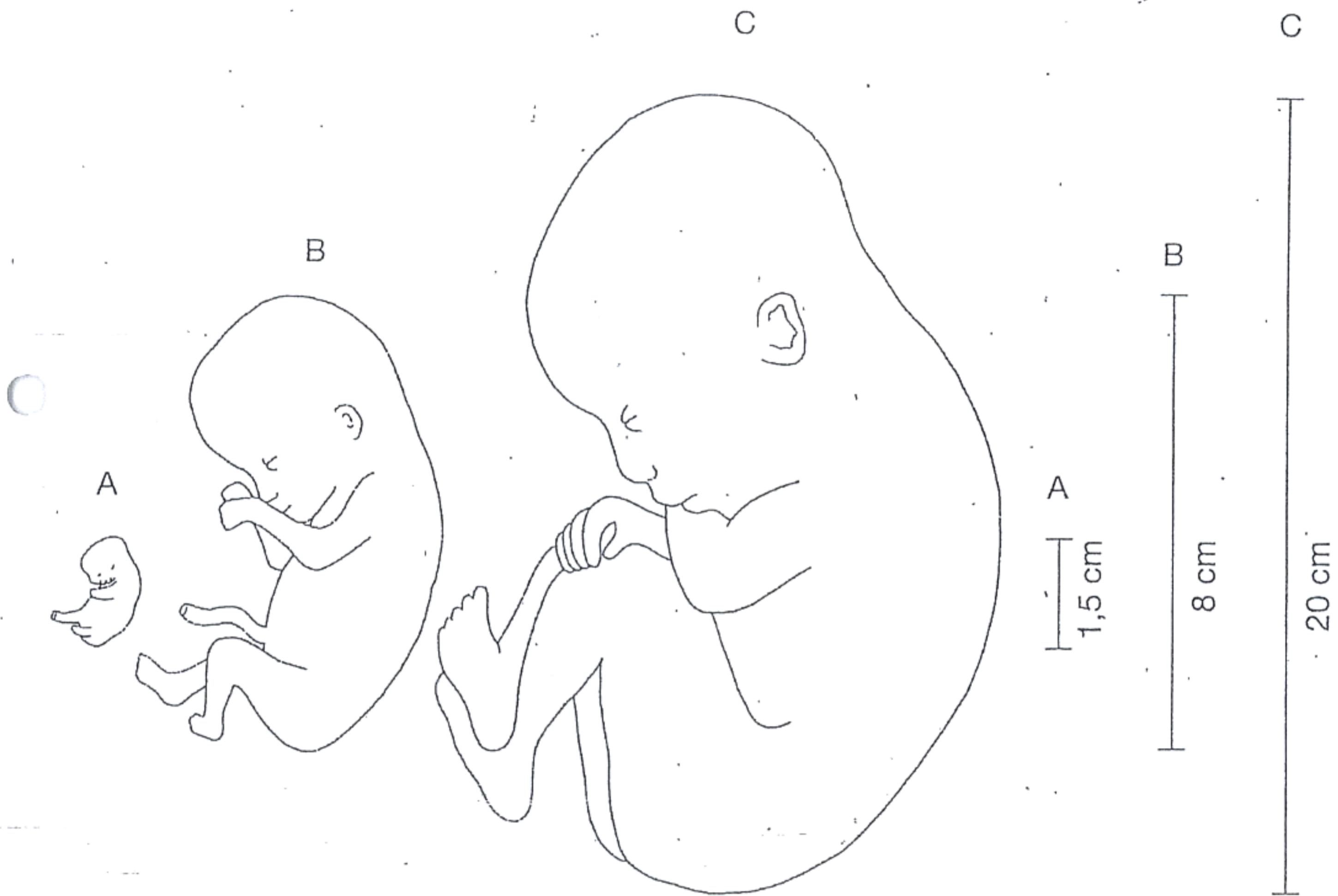
Magen-, Darm-Trakt, Harnblase

3. Hebe mit grüner Farbe das Organ heraus, das sich in besonderem Maße dem immer größer werdenden Embryo bzw. Fetus anpassen kann.

Hier ist die Gebärmutterwand hervorzuheben.



In den folgenden Abbildungen geht es um das Wachstum eines menschlichen Embryos in den ersten 5 Monaten. Der Embryo A ist 6 Wochen, der Embryo B 11 Wochen, der Embryo C etwa 19 Wochen alt.



1. Berechne, um das Wievielfache die Körpergröße eines menschlichen Embryos von der 6. Woche bis zur 11. Woche und von der 11. Woche bis zur 19. Woche zunimmt.

Von der 6. bis zur 11. Woche: Zunahme der Körpergröße um das ca. 5fache; von der 11. bis zur 19. Woche um das 2,5fache.

2. Erfrage bei deiner Mutter oder deinem Vater, wie groß und wie schwer du bei deiner Geburt warst.

Hier muß jeder Schüler bzw. jede Schülerin individuelle Daten einbringen.

3. Wie verändert sich die Körperform eines menschlichen Embryos von der 6. Woche bis zur 19. Woche?

Die Konturen werden menschentypischer; der Kopf wächst langsamer, sodass er im Verhältnis zum Rumpf die richtige Größe erhält.

